

# Wenn alles vorbei ist, kommen die Tränen

**EBERSTADT** *Vom Nachtwächter bis zum Elektriker: Thomas Mohn ist beim Hochsprung-Meeting im Dauereinsatz*

## Das Porträt

Von unserer Redakteurin  
Anja Krezer

Jede Stunde eine Runde. Die dreht Thomas Mohn, wenn er Nachtwache hat in Eberstadt. Drei Nächte hintereinander. Ausruhen tagsüber? Der 55-Jährige lacht. Geht nicht. Fehlt irgendwas? Klemmt's irgendwo? Thomas Mohn ist stets zur Stelle. Nur bei einem einzigen Hochsprung-Meeting war er nicht dabei. Bei allen anderen 38 war er im Dauereinsatz – zuerst als Bierbank-Aufsteller, schließlich als technischer Leiter. Sein Herzblut steckt in diesem Sportereignis. Und deshalb wird ihm das Herz bluten, wenn die Ära Hochsprung-Meeting mit dem 40. Wettbewerb endet.

Je länger der Heilbronner erzählt, desto öfter strahlt er. Weil so viele Erinnerungen hochkommen. Wie die, als er mit Hochsprung-Star Javier Sotomayor Hosen kaufen ging. „Mit dem Riesenkerl war das ein echtes Problem“, sagt Thomas Mohn, der mit 1,87 Meter auch kein Zwerg ist. Gebittelt und gebettelt habe er die Schneiderin, dass sie schnell noch zwei Zentimeter Saum rauslässt, damit die Länge halbwegs stimmt.

**Liebling** Dass der Kubaner Sotomayor in den 1990ern überhaupt zum Publikumsliebling und fünfmaligen Sieger in Eberstadt werden konnte, ist Thomas Mohn zu verdanken. „Wir wollten ihn unbedingt haben, aber wir kamen nicht an ihn ran.“ Organisator Peter Schramm schickte Mohn kurzerhand auf Mission in das sozialistische Land. „Ich bin hingeflogen, und ich habe tatsächlich Kontakt zu Sotomayor be-



Hier geht's rüber: Thomas Mohn kennt sie alle, die Hochsprung-Athleten. Er ist seit Jahren einer der Macher hinter den Kulissen des großen Sportevents.

Foto: Andreas Veigel

kommen.“ Im Jahr darauf war „Soto“ das erst Mal in Eberstadt am Start.

Ins Gedächtnis eingebrannt hat sich auch dieses spezielle Eberstadt-Feeling: das Miteinander von Athleten und Helfern. „Die Sportler sind total unkompliziert. Wir machen aber auch alles, damit sie beste Voraussetzungen haben.“ Und das ist ebenfalls Eberstadt: „Die Begeisterung und Bereitschaft, mit der die Leute helfen.“ Zwischen 60 und 80

Mitstreiter von der TSG Heilbronn und einige vom TSV Untergruppenbach stemmen das Event. „40 Jahre – das sind vier Generationen Helfer“, sagt der Prüfenieur. Er hat sie angeleitet, sie motiviert – und sich gefreut: „Das Miteinander hat zu einem Wahnsinnszusammenhalt im Verein geführt.“ Dass der nicht schwindet, wenn es das Meeting nicht mehr gibt: Darin sieht Mohn „die größte Herausforderung“. Es

will immer noch nicht in seinen Kopf: Dass das Meeting vor dem Aus steht – „nicht weil Helfer fehlen, sondern weil es an Geld und Sponsoren mangelt – in unserer Region!“

**Flaggen** 2300 Sitze stecken Jugendliche der TSG auf die Tribünenkonstruktion. „Wir richten die Umkleieräume her und bestuhlen die VIP-Räume.“ Mohn und seine Leute tuckern die Werbebanden an die Are-

## Wer wann am Start ist

Das 40. und letzte Hochsprung-Meeting beginnt am Freitag, 24. August, um 16.30 Uhr in der Eberfürst-Arena mit dem **U23-Wettbewerb** weiblich und männlich. Der AOK-Kinder- und Jugendtag ist am Samstag, 25. August, ab 10 Uhr. Der **Wettbewerb der Frauen** startet um 14.30 Uhr. Die **Männer** treten am Sonntag, 26. August, ab 13.30 Uhr gegeneinander an. Tageskarten für Samstag und Sonntag kosten sieben Euro für Kinder und für Erwachsene je nach Kategorie elf, 15 oder 18 Euro. Karten gibt es online bei [www.reservix.de](http://www.reservix.de). Weitere Infos auch unter [www.hochsprung-eberstadt.com](http://www.hochsprung-eberstadt.com). jaz

na. „Wir verschießen 7000 Tucker-nadeln.“ An den Wettbewerbstagen selbst ist der Hüne, der früher selbst für die TSG gesprungen ist und es über 2,05 Meter geschafft hat, überall, hilft Probleme zu lösen, bewahrt den Überblick. Sind die Einlasskontrollen besetzt? Funktioniert der Lautsprecher? Liegt die Matte akkurat? Sind genügend Getränke da? Hängen die Flaggen derer, die an diesem Tag am Start sind? Die gängigen sind kein Problem, aber es wurde auch mal die Fahne von Katar gebraucht. Thomas Mohn hat sie organisiert: beim Bauhof in Stuttgart.

Es versteht sich von selbst, dass der technische Leiter fürs Hochsprung-Meeting jedes Jahr Urlaub nimmt. 2019 wird er das nicht mehr tun müssen. Davor ist ihm bang. Werden ihm am Sonntagabend, wenn alles vorbei ist, Tränen in die Augen steigen? Der Mann, der so gerne lacht, wird leise. „Ja, ich glaube schon. Und nicht nur mir.“